

Aus Großbritannien. — Die lange angekündigte billige Bücherreihe des Verlegers Ernest Benn zu 9 d., »Benn's Ninepenny Novels«, wurde am 24. Februar durch ein großes Essen im Victoria Hotel in London feierlich eingeweiht. Auf dem Luncheon eröffnete Sir Ernest Benn die Feierlichkeit, indem er ausführte: Wöchentlich werden in den Vereinigten Königreichen 156 Millionen Zeitungen verkauft. Dies zeigt, daß die Bevölkerung einen Hunger nach Lektüre hat. Seine 9-Penny-Bücher würden die Masse mit einem noch besseren Lesestoff zu einem billigen Preis versorgen. Am 25. März würden die ersten sechs Bücher herausgegeben, denen im April weitere sechs folgen werden, und vom Juni ab würde jeden Mittwoch je ein Band herausgegeben werden. Neben hervorragenden Schriftstellern, die als Verfasser der 9-Penny-Bücher den Gästen vorgestellt wurden, waren die Spitzen der Gesellschaft erschienen. Zu den Rednern gehörte auch der Bischof von London, der die Bücher als Volkslesestoff feierte. Er bekannte sich selbst als Leser von Erzählungen, wenn er abends Ruhe hätte. Vor ihm sprach die Viscountess Snowden, die das billige Buch begrüßte. Es genüge nicht, sagte sie, daß man nur lese, man müsse in jedem Hause eine kleine Bücherei haben, nach der man in ruhigen Stunden greifen könne. Lord Cecil of Chelwood führte aus, daß er, obgleich er eine ausgedehnte Erziehung genossen hätte, sehr viel nachher aus Erzählungen gelernt hätte, und er glaube, daß der Mann von der Strafe dies auch täte. Der Bericht führt noch fünfzig hervorragende Festgäste auf, darunter den französischen und österreichischen Gesandten, den englischen Handelsminister, den Dean von St. Paul, die Gräfin von Oxford und Asquith, Viscount Hambledon, Walpole und viele andere. Der eigentliche Name dieser billigen Buchreihe von Benn ist »Leaders of Modern Fiction«.

In Publishers' Circular sind zwei Spalten Goethe gewidmet. Es werden u. a. die ersten englischen Goetheausgaben erwähnt, so die Wertherübersetzung vom Jahre 1779, die nach der französischen Übersetzung in zwei Bänden erschien. Eine Goethebibliographie wird für die nächste Nummer angekündigt. — Die schottische Hauptstelle des PEN-Club (International Club of Poets, Playwrights, Editors, Essayists and Novelists) war die Veranstalterin der Hundert-Jahrfeier von Chambers Journal in Edinburgh. Die Herausgeber dieser geachteten Zeitschrift sind nach wie vor W. und R. Chambers Ltd. Bei der Feier waren Mitglieder des dritten und vierten Geschlechts dieser Verlegerfamilie anwesend. Ein Mitglied der Familie sprach über seine Erinnerungen, die sich über 50 Jahre erstreckten, und er meinte, daß trotz Änderung des Geschmacks und trotz der Fülle der neu erscheinenden Bilderzeitschriften Chambers Journal seinen Platz unter den Zeitschriften behauptet hätte. — Von Jeffery Marston ist eine Buchhandelsgeschichte »Summer Storm« erschienen, deren Held ein erfolgreicher Verleger ist. — In Publisher and Bookseller wird berichtet, daß der amerikanische Konsul in Neapel zum Nutzen durchreisender Amerikaner eine Leihbücherei im Konsulatsgebäude errichtet. Das Generalkonsulat (zu Händen von Miss Vera Nikol) ersucht europäische Verleger um Bücherverzeichnisse. Sch.

Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg. — Im abgelaufenen Vereinsjahr 1931 hat nach dem Bericht des Vorstandes die Wirtschaftskrise auch auf die Mitgliederzahl eingewirkt. 60 Austritten stehen 30 Neuanmeldungen gegenüber, so daß die Zahl der Mitglieder jetzt 300 beträgt. An größeren Veranstaltungen fanden statt: Die Jahresversammlung, in der nachstehender Vorstand gewählt wurde: Victor L. Friedburg, erster Vorsitzender; Staatsrat Alexander Zinn, zweiter Vorsitzender; Dr. Richard Robinow, erster Schriftführer; Kurt Sauter, zweiter Schriftführer; Felix Epstein, Schatzmeister; Dr. Ernst L. Hauswedell, Schriftleiter; Dr. Gustav von Sydow, Beisitzer. Die gemeinsame Tagung mit der Maximilian-Gesellschaft (Berlin) stellte einen Höhepunkt im Vereinsleben dar. Auch die Ausstellungen der 50 besten Bücher Amerikas 1929, Deutschlands 1930 und Englands 1930 sowie der Arbeiten von Alfred Kubin fanden großes Interesse. Erwähnt sei noch die schöne Jahressgabe »Imprimatur«, die auch der Essener Bibliophilen-Abend an seine Mitglieder wieder verteilte.

Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft. — Das im Bericht im Börsenblatt Nr. 61 erwähnte Werk von M. v. Landoronska und A. Dehler wird die Buchillustration des 18. Jahrhunderts (nicht 19. und 20. Jahrh.) in Deutschland, Österreich und der Schweiz behandeln.

»Das Bücherboot«, jährlich 12 Arn., ist aus dem Verlag Hans Graf in Magdeburg in den Verlag für Buchwerbung Karl Rauch, Berlin, übergegangen. Partiepreise: 250 Stück jetzt ermäßigt auf RM 14.50. (Berichtigung zu Nr. 69, S. 233.)

Georg Müller Verlag N.-G. in München. —

Bermögensaufstellung am 30. Juni 1931.

Bermögen.		RM	S
Kasse, Postcheck, Wechsel		6 221	20
Banlguthaben		9 324	76
		15 545	96
Außenstände		147 563	07
Vorauszahlungen an Autoren		152 921	70
Bücher-, Papier- und Ledervorräte		1 270 897	74
Einrichtungen: Laut vorjähr. Bilanz	30 000,—		
Zugänge	7 346,76		
	37 346,76		
Abreibungen	5 346,76	32 000	—
Druckstöcke		1	—
Fahrzeuge		6 600	—
Gebäude München		133 896	82
		1 759 426	29
Verbindlichkeiten und Kapital.			
Aktienkapital		1 200 000	—
Buchschulden und Akzeptverpflichtungen		319 426	29
Banfkredit		240 000	—
		1 759 426	29

Gewinn- und Verlustrechnung am 30. Juni 1931.

Aufwand.		RM	S
Unkosten, Steuern, Zinsen		474 807	34
Abreibung auf Einrichtung		5 346	76
		480 154	10
Ertrag.			
Gewinnvortrag 1930/31		1 852	—
Verlagsrohgewinn		478 302	10
		480 154	10

Nach dem Geschäftsbericht konnte der Umsatz des vergangenen Jahres nicht voll gehalten werden, zumal der Zeitungs-Romanvertrieb durch die Sparmaßnahmen im Zeitungsgewerbe besonders stark betroffen wurde. In anderer Hinsicht erfuhr die Lage des Unternehmens eine weitere Verbesserung: durch Verringerung des Aufwandes für Neuberstellung, durch erfolgreiches Bemühen um die Steigerung des Absatzes schon vorhandener Werke der Hauptautoren (hier gelang es, den Umsatz ganz beträchtlich zu fördern, zum Teil sogar zu vervielfachen) und durch das Eingehen einer Interessengemeinschaft mit dem Verlag Albert Langen in München. Die Umwandlung des Unternehmens in eine G. m. b. H. unter Beibehaltung des bisherigen Kapitals wurde von der Generalversammlung genehmigt.

Goethe im Ausland und Auslandsdeutschum. — Das sechsen erschienene Goethe-Sonderheft des »Auslandsdeutschen«, der Halbmonatschrift des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, bringt eine Reihe von Aufsätzen auslandsdeutscher Persönlichkeiten über Goethes Beziehungen zum Ausland und Auslandsdeutschum, Elsaß, Böhmen, Sudetendeutschum, Baltikum, Ungarn, Amerika u. a. m. folgen einander in buntem Wechsel, alle gesehen im Hinblick auf Goethes Leben und Wirken. Das Heft enthält noch Geleitworte lebender deutscher Dichter, die Beilage »Neue Bücher«, die ständige Rubrik »Vom Auslandsdeutschum« sowie eine Bilderbeilage.

Inhaltsverzeichnis.

- Artikel:
- Der Streit um den sogenannten Verlegerparagrafen. Von Dr. Heß. S. 245.
 - Die Gehilfenprüfung in Hannover. Von Georg Müller. S. 247.
 - 25 Jahre Stadtbibliothek Dortmund. Von Dr. W. Heide. S. 248.
- Besprechung: Büding, Verlag, Verlagsbuchhandel und Unternehmer. S. 249.
- Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 249.
- Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 250.
- Kleine Mitteilungen S. 251—252: Besteuerung von Urheberrechten ausländischer Autoren und Verleger / Aus Dänemark / Aus Frankreich / Aus Großbritannien / Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg / Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft / Das Bücherboot / Bilanz: Georg Müller, München / Goethe im Ausland und Auslandsdeutschum.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Gedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

